



Pädagogik

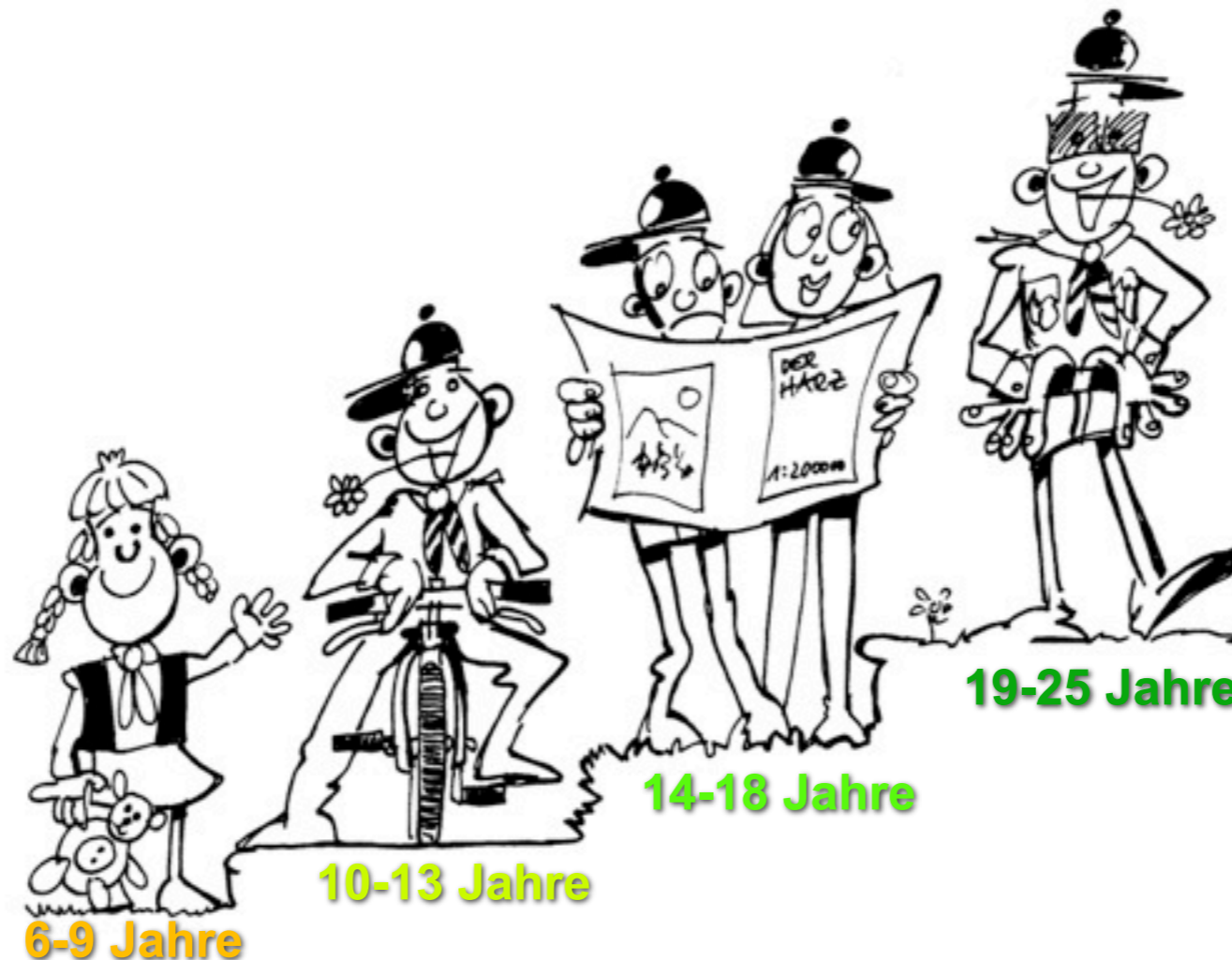
Umweltfaktoren

Herkunft der Eltern
Bildung
Glaube
Wohnmilieu

Entwicklungsstufen

Anlagefaktoren

Reifungstempo
körperliche/seelische
Konstitution
Vitalität
Motorik
Temperament
Intelligenz



3-5 Jahre

Familie
KiGa

Emotional
Geistlich
Anpassung
Gewissens-
formung

0-2 Jahre

Familie

Verhaltens-
muster
Liebesfähigkeit
Geborgenheit
Vertrauen
Glaube

Familie
Schule
K-Gruppe
Einordnung
Leistung
soziale
Verantwortung

Schule
Familie
Freunde
K-Gruppe

Charakter-
prägung
Erlebnis-
fähigkeit
Selbstbe-
wusstsein

**Jugend-
kultur**
Medien
Schule
Clubs
**Jugend-
kreis**

Lebensstil
Sinnggebung
Ich-Findung
Anpassung

**Partner-
schaft**
Beruf
Gesellschaft
Kirche

Zielausrichtung
Lebensentwürfe

Eigene
Familie
Beruf
Gesellschaft
Kirche

Engagement
Persönlichkeits-
entfaltung

Zuerst übernimmt das kleine Kind das religiöse Wertesystem der Eltern, wie in jeder anderen Religion auch.

Dies ist nicht mit einer persönlichen Gottesbeziehung gleichzusetzen.

Jedes Kind hat Phasen metaphysischer Spiritualität.

Glaubt, die ganze Welt ist irgendwie verzaubert oder es könne die ganze Welt verzaubern, glaubt an Feen oder Zauberer oder denkt, es hätte selber diese Möglichkeiten.

Bis zum **6.Lebensjahr** sind Wunder keine theologischen Wunder, sondern „tolle“ Ereignisse.

Vorschulkind



Kinder glauben „kindlich“, so wie Jesus es uns nahe legt. Das kindliche Urvertrauen gilt auch ihrem Gott - **dem Gott der Eltern** oder **Bezugspersonen**.

Bis zum **4.Lebensjahr** begreift ein Kind noch keine längeren Zusammenhänge, auch nicht i.d. Bibel, es erlebt Christsein in der Stimmung von Liedern, Atmosphären, Gerüchen (Weihnachten), religiösen Riten (Passah).

- **Einfaches Anschauungsmaterial**
- **Phantasie der Kinder anregen + nutzen**
- **Abstrakte Begriffe vermeiden**
- **Geschichten, Geschichten, Geschichten**
- **Am besten aus dem eigenen Leben**
- **Bewegungsdrang**

Vorschulkind



5 - 8	Jahre	Latenzperiode	Ruhephase
9 -11	Jahre	Vorpubertät	Robinson/Indianerphase

- Zunehmendes Interesse a.d. Umwelt
- Erste Gehversuche im ausser-elterlichen Sozialverhalten
- Recht ungeübt im sozialen Miteinander (“...die sind ja alle doof“)
- Zunächst recht unkritisch, glaubt fast alles
- Begegnung mit Pflichten und verbindlicher Ordnung
- Goldenes Zeitalter des unbelasteten Lernens
- Unübertroffen gutes Gedächtnis
- Zunächst unkritisch der eigenen Leistung gegenüber
- Interesse für Zähl- und Messbares
- Anpassungsbedürfnis an Gleichaltrige

Schulkind



Für Kinder von 6-12 Jahren ist jemand ein Christ, der viel Gutes tut und sich für andere einsetzt.

- **Bedürfnis nach Zuwendung**
- **Freies Spiel**
- **Sammeln manueller Erfahrungen**
- **Verkleiden**
- **Rollenspiel**
- **Abenteuer selbst erleben**

Schulkind



körperlich

- Aussehen relativ wichtig
- Enorm ungleichmässiges Wachstum
- Kraftschübe wechseln mit Ermüdungserscheinungen
- Umbruchzeit zur geschlechtlichen Reife
- Wachsendes sexuelles Interesse

geistig

- Wenn Interesse geweckt: **Grosse Aufmerksamkeit**
- Wenn nicht: **Grosse Un-Aufmerksamkeit**
- Sucht nach Begründungen - hinterfragt
- Nimmt nicht **Alles** an

Vor-Pubertät

Mädchen 9-12 Jahre
Jungen 11-14 Jahre

geistlich

- Sucht nach **ehrlichen** Begründungen und **wahren** Beweisen
- Konflikt Schullehrstoff - Theologie
- Offen für freundschaftliche Führung durch ältere Jugendliche
- Oft riesige geistliche Ups & Downs
- Sehnt sich nach **fühlbarer** Heilsgewissheit
- Braucht eine Aufgabe, um sich geistlich auszudrücken

Ab etwa 12 Jahren werden die Eltern daran gemessen, was sie richtig und falsch machen - **auch im Glaubensleben**. Ist das Christsein nur eine äußere Fassade, wird es in der Gemeinde anders gelebt und dargestellt als zu Hause hinter der verschlossenen Tür, wird das Kind fast unweigerlich den Glauben der Eltern ablehnen - **oft für sein ganzes Leben**.

Vor-Pubertät



seelisch

- Innenwendung
- Empfindlich, verletzbar, unsicher
- Zu selbstkritisch & kritisch
- Enorme temporale Gefühlsschwankungen
- Oft negativ, uninteressiert, aggressiv
- Ausgeprägter Hordentrieb
- Solidarisierung über den Familienverband hinaus (“mein Leiter versteht mich besser als meine Eltern“)

- Bedürfnis nach Verständnis
- Gespräch wird gesucht
- Intensivierung der Hobbys, Musik & Tanzen
- Ausleben der Persönlichkeit
- Erste intensive sexuelle Bedürfnisse

Vor-Pubertät



körperlich

- Unbändige Lebensenergie
- Sind sich selbst das Maß aller Dinge
- Energieschwankungen erfordern Hilfe zur Selbstkontrolle
- Wunsch nach sexueller Partnerschaft

seelisch

- Intensiver Ablösungsprozess vom Elternhaus
- Wunsch nach intensiver Freundschaft & Partnerschaft
- Begegnung mit der **Realität** wirkt ernüchternd
- Erfassung einer inneren Leere - Suche nach Orientierung & Vorbildern
- Entwicklung der **eigenen individuellen Moral**

Pubertät

Mädchen 12-16 Jahre
Jungen 14-18 Jahre

geistig

- Klönen, Gammeln, Musikhören
- Geselligkeit (chillen)
- Festlegung auf ein Hobby
- Feste geistige Partnerschaft wird angestrebt
- Problemerkennung und -analyse
- Sinn des Lebens - Ausbildung, Beruf
- kulturelles Bildungsbedürfnis - Politisches Verständnis

geistlich

- Ablösung vom „kindlichen“ Glauben zur Realitätserfahrung Gottes
- entweder **Jüngerschaft** oder **Loslösung vom Glauben**
- Frustration durch Inkonsequenz geistlicher Leiter - Familienleben
- 85% Abwendung vom Glauben - Hinwendung zur Ratio
- Existenzielle Zweifel

Pubertät



**Gegen Ende
dieser Periode
Festigung des
Charakters**